



Museumsleiterin Anett Gottschalk in der Ausstellung mit Werken von Lena Morinska und Samuël Grynberg.

FOTOS: UTE NICKLUSCH

# Geschichte und Gegenwart

**VORHABEN** Das Museum Synagoge Gröbzig hat sich für 2020 eine Vielzahl von Veranstaltungen kultureller und informativer Art auf die Agenda geschrieben.

VON MATTHIAS BARTL

**GRÖBZIG/MZ** - Vor Jahren gab es im Museum Synagoge Gröbzig (MSG) einen gedruckten Überblick über die Vorhaben des Jahres überhaupt nicht. Im Vorjahr hatte die neue Chefin des Hauses, Anett Gottschalk, ein Faltblatt mit den wichtigsten Veranstaltungsdaten erstellt - und in diesem Jahr kann man das Jahresprogramm der bedeutenden musealen Einrichtung in einem regelechten Veranstaltungsheftchen nachlesen. 750 Stück hat der Museumsverein davon drucken lassen „und wir haben dieses Heft an möglichst viele Einrichtungen und Museen in der näheren und ferneren Umgebung verteilt“, sagt Anett Gottschalk. Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad des Museums Synagoge zu erhöhen, den solitären Glanz dieses Hauses jüdischer Lokal- und Regionalgeschichte möglichst weit erstrahlen lassen.

Und man kann in dieser Hinsicht - vor allem bezogen auf die inhaltliche Ausrichtung des Jahres 2020 - mehr bieten als nur Hochglanzbilder allein. Das hat sich bereits bei der gelungenen Eröffnung des Jahresreiseges zeigt, am 27. Januar, am Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Das zeigt sich derzeit in den Ausstellungen des Museums, wo man unter der Überschrift „Israel in seiner Vielfalt“ das Heilige Land in Fotos nacherleben kann. Fotos von Lena Norinska und Samuël Grynberg, deren künstlerische Bandbreite von der strengnüchternen dokumentarischen Realitätswiderspiegelung bis zur extremen digitalen Verfremdung und damit zur Konzentration auf den wesentlichen Kern der Aussage reicht.

**Als nächstes Gospelmusik**

Und bereits am nächsten Wochenende, genauer am 7. März, steht ein weiterer musikalischer Höhepunkt auf dem Programm, wenn um 19 Uhr der hallelusche Gospelchor „Joy 'n' us“ auftritt, wofür es übrigens noch Karten gibt.

„Wir hatten uns vorgenommen“, so Anett Gottschalk, „in jedem Monat außerhalb der Sommerferienzeit wenigstens eine öffentliche Veranstaltung anbieten



Am Museumstag wird es Führungen auf dem jüdischen Friedhof Gröbzig geben.

zu können.“ Dieses Ziel hat man bei weitem übertroffen, lediglich der Dezember kommt im Programmheft noch als Freiraum daher - was nicht so bleiben muss. Allerdings präsentiert sich das Museum auch ohne ein Häkchen für den Dezember deutlich stärker als früher als eine sowohl überregional als auch lokal beliebte und wirkende Einrichtung. Das wird sich nicht zuletzt am ersten Septemberwochen-

„Wir haben dieses Heft an möglichst viele Einrichtungen und Museen in der näheren und ferneren Umgebung verteilt.“

Anett Gottschalk  
Leiterin Museum Synagoge

vortragen wird. Am 17. April wird in einem weiteren Vortrag das Inventarisierungsprojekt des Museums präsentiert und am 7. Mai beschäftigt sich ein Vortrag mit Pessach, einem der wichtigsten religiösen Feste des Judentums. Im Unterschied zu früheren Zeiten werde man religiöse jüdische Riten nicht mehr wie auf einer Bühne nachspielen, sondern sie sachlich und seriös erläutern.

**Führungen zur Historie**

Wichtig ist für das Museum auch der bundesweite Museumstag am 17. Mai, an dem man sich sowohl mit zwei Stadtführungen um 10.30 und 14.30 Uhr beteiligen wird, als auch mit zwei Führungen über den Jüdischen Friedhof in Gröbzig. „Das sind Aktionen, die wir verstetigen wollen“, sagt Anett Gottschalk.

Neben der Beschäftigung mit der Historie der Juden in Gröbzig, mit ihrem Leben und Sterben, steht nach wie vor die Beschäftigung mit der kulturellen Bedeutung des Judentums im Fokus der Museumsarbeit. Dafür konnte das MSG unter anderem Karin Hortig gewinnen, die am 17. Juni Origami, die Kunst des Papierfaltens, mit jüdischen Geschichten verbindet - und dabei zum Mitmachen einlädt. Im Rahmen der Jüdischen Kulturtage Halle wird es am 15. November einen Auftritt des Ensembles Canticas de Segfarad in Gröbzig geben, wo sefardische Lieder zu jüdischen Feiertagen, Liebeslieder und Romanzen vorgetragen werden.

Besonders freut sich Anett Gottschalk auf Avi Falvari. Bei dem Tanzlehrer und Choreographen hat sie selbst schon einen Kurs in Frankfurt am Main belegt - nun sollen Interessierte dies in einem Workshop auch in Gröbzig tun können. „Der genaue Termin dafür steht aber noch nicht fest“, sagt die Museumschefin.

Die zuversichtlich ist, mit dem Programm eine große Zahl von Interessenten für einen Besuch im Museum gewinnen zu können. „Wir haben eigentlich für jeden etwas im Angebot - und dazu kommen ja noch die Ausstellungen, die wir im Hause haben.“

➔ Weitere Informationen zum Museum und zu den Veranstaltungen findet man auf der Homepage [www.groebziger-synagoge.de](http://www.groebziger-synagoge.de)